

Kann man gezwungen werden, digitalen Unterricht zu halten?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 14:58

Was ist, wenn man das nicht will, und zwar aus folgenden Gründen:

- Man ist nicht bereit, seine private Software dafür zu nutzen, in der Schule ist sie nicht nutzbar.
 - Aus Datenschutzgründen - ich gehe davon aus, dass 6jährige Hilfe brauchen und Eltern andere Kinder beobachten können.
 - Man kann nicht davon ausgehen, dass alle Kinder die digitalen Voraussetzungen haben.
 - Man will dabei nicht gefilmt oder fotografiert werden, was ja sein könnte.
 - Man weiß nicht, wie es geht.
-

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2020 15:09

Was genau meinst du mit "digitalem" Unterricht?

Ich finde, das ist ein recht weit zu fassender Begriff. Beispielsweise habe ich mir für das Englischbuch, das wir in der Fachoberschule benutzen, die "Handreichungen für den Unterricht" gekauft und diese beinhalten u. a. auch einen "Unterrichtsmanager" auf DVD-ROM; auch die gehört m. E. zum "digitalen Unterricht(en)".

Oder meinst du damit den Online-Unterricht, den die meisten Lehrkräfte während der corona-bedingten Schulschließungen durchgeführt haben?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Mai 2020 15:14

Video-Chats mit eigenem Gerät? Nein.

Ohne datenschutzrechtlich bedenkliche Software? Nein.

Ohne Konferenzbeschluss, wobei fraglich ist, ob das die freie pädagogische Verantwortung zu sehr einschränkt? Nein.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 15:20

Zitat von Humblebee

Oder meinst du damit den Online-Unterricht, den die meisten Lehrkräfte während der corona-bedingten Schulschließungen durchgeführt haben?

Ja, das meine ich. Meine Schülereltern meinen das gerade einfordern zu wollen. Aber mal ehrlich, es steht angeblich ein Digitalpaket in Milliardenhöhe zur Verfügung, das von den Schulen/Ländern nicht abgerufen wird und ich soll da mit meinem privaten PC rumbosseln? Sehe ich nicht ein. Außerdem finde ich es wirklich fraglich wegen des Datenschutzes.

Beitrag von „Yubel“ vom 29. Mai 2020 15:46

Zitat von Zauberwald

Was ist, wenn man das nicht will, und zwar aus folgenden Gründen:

- Man ist nicht bereit, seine private Software dafür zu nutzen, in der Schule ist sie nicht nutzbar.
- Aus Datenschutzgründen - ich gehe davon aus, dass 6jährige Hilfe brauchen und Eltern andere Kinder beobachten können.
- Man kann nicht davon ausgehen, dass alle Kinder die digitalen Voraussetzungen haben.
- Man will dabei nicht gefilmt oder fotografiert werden, was ja sein könnte.
- Man weiß nicht, wie es geht.

Alles anzeigen

Hallo,

für Baden-Württemberg habe ich zumindest keinen Erlass oder keine Verordnung gefunden, die den Einsatz digitalen Unterrichts verpflichtend macht. In einer Meldung des Kultusministeriums heißt es:

"Die Klassen, die nicht vor Ort präsent sind, sollen weiter online bzw. über von Lehrkräften zusammengestellte

Arbeitspakte unterrichtet werden. Lehrkräfte, die keinen Präsenzunterricht erteilen, werden für Fernlernangebote oder auch
für Korrekturen der schriftlichen Abschlussprüfungen eingesetzt."

(https://km-bw.de/_Lde/Startseite...dem+4_+Mai+2020)

Dass die "Arbeitspakte" digital anzufertigen sind, geht hieraus nicht eindeutig hervor. Für Erziehungsberechtigte, die diesen fordern, hat das Kultusministerium digitale Angebote bereits bereitgestellt: <https://km-bw.de/digitale-angebote>. Theoretisch denkbar wäre aber die Nutzung von Moodle, einer Software, die laut des Landesbildungsservers Baden-Württemberg zumindest datenschutzkonform sein soll (<https://www.schule-bw.de/service-und-tools/webtools/moodle>).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Mai 2020 15:46

Das Digitalpaket dient doch gar nicht der Ausstattung der Lehrer, wenn ich das richtig in Erinnerung habe...

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 29. Mai 2020 15:54

Zitat von Zauberwald

Was ist, wenn man das nicht will, und zwar aus folgenden Gründen:

- Man ist nicht bereit, seine private Software dafür zu nutzen, in der Schule ist sie nicht nutzbar.

- Aus Datenschutzgründen - ich gehe davon aus, dass 6jährige Hilfe brauchen und Eltern andere Kinder beobachten können.
- Man kann nicht davon ausgehen, dass alle Kinder die digitalen Voraussetzungen haben.
- Man will dabei nicht gefilmt oder fotografiert werden, was ja sein könnte.
- Man weiß nicht, wie es geht.

Alles anzeigen

Die Argumente ziehen zum Teil:

Wenn es mit dem Erledigen von Routinetätigkeiten getan wäre, müssten Lehrer in eine der Entgeltgruppen / Besoldungsgruppen bis maximal 9 eingruppiert werden. Die Fähigkeit, sich selbstständig - z. B. anhand einer Vielzahl verfügbarer Tutorials - in Videokonferenztools oder das Erstellen einfacher Lehrfilmchen etc. einzuarbeiten, sollte man eigentlich erwarten können. Wenn man nicht gefilmt/fotografiert werden möchte, zeigt man sich eben nicht.

Voraussetzung wäre aber natürlich, dass Hard- und Software zur Verfügung gestellt werden und dass auch die Zeit zur Verfügung steht, sich einzuarbeiten. Außerdem müsste die Schulleitung ein Konzept entwickeln, dass Merkmale des digitalen Unterrichts festhält, wie er an deiner Schule aussehen soll. Es kann ja nicht in jeder Klasse anders laufen.*

Was wirklich zieht, ist m. E. das Argument, dass nicht alle Kinder gleichermaßen an digitalem Unterricht teilhaben können. Wir bieten z. B. Videokonferenzen an, in denen Kinder Gelegenheit zu Nachfragen usw. haben, das ist aber nicht verpflichtend. Dort wird natürlich auch nichts neu eingeführt, das geschieht in den paar Stunden Präsenzunterricht, in denen alle Kinder da sind.

* Und dabei muss die SL natürlich die Anforderungen des Datenschutzes berücksichtigen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 15:58

Zitat von Bolzbold

Das Digitalpaket dient doch gar nicht der Ausstattung der Lehrer, wenn ich das richtig in Erinnerung habe...

Aber der Schulen. Warst du mal in einer GS? Da gibt es keine Visualizer oder sonst was Schönes, sondern alte OHPs. Und ein paar PCs müssten drin sein, also mehr als einer und funktionierende Internetverbindung auch.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2020 16:00

Mich wundert schon länger, dass nicht mehr Lehrer (oder auch Eltern) digitalen Unterricht aus ethischen Gründen ablehnen und um Alternativen bitten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 16:04

Zitat von Th0r5ten

Wir bieten z. B. Videokonferenzen an, in denen Kinder Gelegenheit zu Nachfragen usw. haben, das ist aber nicht verpflichtend. Dort wird natürlich auch nichts neu eingeführt, das geschieht in den paar Stunden Präsenzunterricht, in denen alle Kinder da sind.

Ich habe zum Austausch tägliche Telefonsprechstunden angeboten in einem festen Zeitraum. Das was schwierig ist, habe ich in den Präsenzunterricht verschoben. Ansonsten habe ich sehr ausführliche differenzierte Lernpakete mit Lernplänen zusammengestellt und die immer für alle Schüler kopiert und geheftet.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2020 16:05

@Lehramtsstudent :Wie kommst du denn jetzt darauf? Welche "ethischen Gründe", die gegen digitalen Unterricht sprechen könnten, wurden denn hier genannt?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2020 16:06

Hier wurden keine genannt. Habe ich aber auch nicht behauptet.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2020 16:09

Habe ich dir ja auch nicht unterstellt, dass du das behauptet hast 😊 Ich frage mich nur, wie du in diesem Zusammenhang darauf kommst!?

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 29. Mai 2020 16:11

Zitat von Zauberwald

Ich habe zum Austausch tägliche Telefonsprechstunden angeboten in einem festen Zeitraum. Das was schwierig ist, habe ich in den Präsenzunterricht verschoben. Ansonsten habe ich sehr ausführliche differenzierte Lernpakete mit Lernplänen zusammengestellt und die immer für alle Schüler kopiert und geheftet.

Klingt für mich total ausreichend. Zumindest unter den Umständen - wenn heute bekannt wäre, dass die Kinder bis Ende 2021 nur drei Unterrichtsstunden in der Woche haben, würde ich als Eltern auch mehr einfordern.

Mehrere Videotools bieten die Möglichkeit, ein Whiteboard zu zeigen, auf das du und die Kinder schreiben können. Man kann auch ein Fenster zeigen, in dem gerade ein Programm läuft (Word, Paint, Powerpoint, ein Internetbrowser, ganz egal). Das eröffnet - theoretisch - einige Möglichkeiten und man umgeht es so auch, selbst zu sehen zu sein. Tatsächlich wird es aber von meinen Kolleginnen kaum genutzt.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2020 16:13

Zitat von Humblebee

Habe ich dir ja auch nicht unterstellt, dass du das behauptet habest 😊 Ich frage mich nur, wie du in diesem Zusammenhang darauf kommst!?

Die Frage war ja, ob man zu digitalem Unterricht "gezwungen" werden kann und ich denke mal, dass die Hauptgründe für die Ablehnung entweder technischer, pädagogischer oder ethischer Natur sind.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2020 16:19

Gründe hat Zauberwald ja schon in ihrem Ausgangsbeitrag angeführt...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 16:24

Zitat von Lehramtsstudent

Mich wundert schon länger, dass Lehrer (oder auch Eltern) digitalen Unterricht aus ethischen Gründen ablehnen und um Alternativen bitten.

Hier schreibst du es doch.

Was mir wichtig ist: Ich wohne auf dem Dorf und möchte nicht, dass Eltern andere Kinder, die vllt. nicht so schlau sind, beobachten können (und ratschen).

Aus dem Grund sollen Eltern auch nicht im Unterricht hospitieren.

Die Eltern waren bisher auch so zufrieden, es geht vor allem darum, wenn diese Beschränkungen wieder kommen oder länger gehen werden.

Zitat von Th0r5ten

Voraussetzung wäre aber natürlich, dass Hard- und Software zur Verfügung gestellt werden und dass auch die Zeit zur Verfügung steht, sich einzuarbeiten. Außerdem müsste die Schulleitung ein Konzept entwickeln, dass Merkmale des digitalen Unterrichts festhält, wie er an deiner Schule aussehen soll. Es kann ja nicht in jeder

Klasse anders laufen.*

Das finde ich auch wichtig.

Prinzipiell bin ich ja willens, brauche aber Unterstützung. Am besten das, was ThOr5ten oben schreibt. Frage mich andererseits aber, ob es bei den ganz Kleinen wirklich so viel bringt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Mai 2020 16:36

Wir haben eine Dienstanweisung zum digitalen Fernunterricht vom Kanton bekommen und der Kanton stellt die entsprechende Infrastruktur. Die gab es natürlich vorher schon. Wenn das bei euch nicht der Fall ist, also wenn es keine Dienstanweisung gibt, dann musst du gar nichts in der Richtung. Tu genau das, wozu man dich angewiesen hat.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2020 16:41

Zauberwald: Sorry, ein Wort fehlt und schon hat der Beitrag eine ganz andere Bedeutung. Ich hoffe, es passt jetzt 😊 !

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 17:13

Ich weiß nicht, ob ethisch genau das richtige Wort in dem Zusammenhang ist.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 17:34

Danke für eure Beiträge.

Was ich jetzt denke:

Es ist doch wichtig, dass ich mich auf den online-Unterricht einlasse im Hinblick auf weitere Eventualitäten. Es sollte aber innerhalb der Schule ein Konzept geben und dort entsprechend sichere Hard -und Software zur Verfügung gestellt werden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2020 17:40

Ganz genau so sehe ich es auch!

Solch ein Konzept fehlt mir an meiner Schule auch noch - und ich habe leider den Verdacht, dass sich damit derzeit niemand aus der SL beschäftigen möchte ("Wir haben ja sooo viel anderes zu organisieren...").

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 29. Mai 2020 17:44

Zitat von Zauberwald

Außerdem finde ich es wirklich fraglich wegen des Datenschutzes.

Super Argument, schlägt alles und Eltern können nichts mehr darauf erwidern. So würde ich das begründen, alle anderen Gründe laden nur dazu ein, seine Meinung ungefragt kundzutun.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 29. Mai 2020 17:49

Ich bin begeistert vom Unterrichten mit Videochat und diversen online Tools. Momentan beschule ich so eine Kleingruppe, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen kann. Für den Unterricht, den ich fachfremd übernehme, bekomme ich die Smartboardfolien von den Kollegen. Die kann ich den Kindern einblenden. Macht Spaß!!! Die Kids fragten schon, ob wir das nicht täglich so machen könnten.

Natürlich hab ich dafür nichts von der Schule zur Verfügung gestellt bekommen 😞

Momentan bin ich aber einfach nur glücklich über die Möglichkeiten, die ich mir nun organisiert habe, so was wie Unterricht abhalten zu können. Ich fühle mich wieder wie ein Mensch, bzw. Lehrer 😊

Der Druck auf die Schulen/Behörden adäquate Software anzubieten sollte dringend erhöht werden!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Mai 2020 18:10

Zauberwald Es ist sicher gut, wenn Du Dich quasi privat weiterbildest und Dir verschiedene (kostenlose!!) Tools mal anschaust. Die Arbeit mit OneNote z. B. erleichtert mir ziemlich die Organisation. Ich würde aber wirklich dringend davon abraten auf eigene Faust irgendwelche Cloud-Systeme zu benutzen oder Video-Chat Tools die der Dienstherr nicht offiziell "freigegeben" hat. Am Ende bist Du die Blöde, wenn Dich einer wegen Datenschutz etc. ankackt. Und schon gar nicht investierst Du privates Geld in Software, Du wirst ja sicher schon Dein privates Gerät für die Arbeit benutzen, was ja auch schon nicht OK ist. Weisst Du... Du diskutierst ja auch mit den Eltern nicht, ob der Stundenbeginn jetzt 8 Uhr oder 8:15 Uhr ist, das sind einfach Rahmenbedingungen, die der Dienstherr vorgibt. Und so ist das mit der Digitalisierung auch. Da geht es nicht um pädagogische Freiheiten oder so, sondern um Rahmenbedingungen. Die sind wie sie sind und es ist nicht Deine Aufgabe die jetzt zu ändern.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 29. Mai 2020 18:26

Zitat von EducatedGuess

Der Druck auf die Schulen/Behörden adäquate Software anzubieten sollte dringend erhöht werden!

Das finde ich auch.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 29. Mai 2020 19:42

Die einen finden Probleme, die anderen Lösungen

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 29. Mai 2020 20:10

Zitat von Zauberwald

Was ist, wenn man das nicht will, und zwar aus folgenden Gründen:

Wer so denkt konnte nur Lehrer werden...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 10:36

Zitat von Modal Nodes

Wer so denkt konnte nur Lehrer werden...

Ja, gell. Lehrer sind ja auch die einzigen Arbeitnehmer, die für die Arbeit ihre privaten Rechner nutzen müssen. Alle anderen Arbeitnehmer sitzen im Büro und bekommen da Hard - und Software zur Verfügung gestellt, bzw, richtet der Arbeitgeber eine geschützte Homeofficeausstattung ein. Zumindest ist das bei den Leuten, die ich kenne, die im Homeoffice sitzen so. Nur wir Lehrer bewegen uns auf unseren eigenen Rechnern in der Grauzone der Legalität und nehmen klaglos ohne zu jammern auf eigene Kosten und Risiken neue Dinge hin.

Wenn sich meine Arbeitsweise ändert, soll mir auch die Ausrüstung dafür zur Verfügung stehen, wenigstens in der Schule.

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 10:44

Bei einer Freundin von mir hat der Arbeitgeber (großer Energiekonzern) ihr eine zweite Internetleitung in die Bude legen lassen (inkl. Elektriker, Verdrahtung in der Wohnung, etc.), dass sie Rechner und Software gestellt bekommt ist auch gar keine Frage, sondern aus

Sicherheitsgründen dort ein muss, sie darf gar keine privaten Geräte für dienstliche Kommunikation benutzen (Abhörsicherheit, Nachverfolgbarkeit, etc.). So ein Vorgehen könnte sich kein privater Arbeitgeber leisten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 11:24

Zitat von Valerianus

Bei einer Freundin von mir hat der Arbeitgeber (großer Energiekonzern) ihr eine zweite Internetleitung in die Bude legen lassen (inkl. Elektriker, Verdrahtung in der Wohnung, etc.), das sie Rechner und Software gestellt bekommt ist auch gar keine Frage, sondern aus Sicherheitsgründen dort ein muss, sie darf gar keine privaten Geräte für dienstliche Kommunikation benutzen (Abhörsicherheit, Nachverfolgbarkeit, etc.). So ein Vorgehen könnte sich kein privater Arbeitgeber leisten.

Ja, kenne ich bei Freunden auch so.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 12:17

Zitat von Zauberwald

Alle anderen Arbeitnehmer...[]

Alle anderen Arbeitnehmer können in der Corona-Krise gekündigt werden oder in Kurzarbeit rutschen. Ich werde zu vollen Bezügen ohne Risiko eines Jobverlustes weiterbeschäftigt. Aber offenbar gehöre ich zu einer Minderheit, die hier etwas Demut verspürt. Deshalb mache ich meine Lernvideos o.ä. in Ruhe von zuhause mit meinem privaten Rechner und heule nicht mit aufgesetzten Gründen in irgendwelchen Foren rum.

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 12:26

Wenn du mit einem Informatik & Mathematik Studium in der aktuellen Situation gekündigt wirst oder in Kurzarbeit rutscht, ist aber auch irgendwas falsch gelaufen. Die Leute mit Mathestudium die ich kenne, sind nicht in Kurzarbeit oder entlassen, sondern im HomeOffice und freuen sich nun Ast, die ganzen BWLer aus ihrer Abteilung nicht sehen zu müssen und haben erstaunlich viel Zeit für Computerspiele...xD

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 30. Mai 2020 12:29

Zitat von Modal Nodes

Aber offenbar gehöre ich zu einer Minderheit, die hier etwas Demut verspürt. Deshalb mache ich meine Lernvideos o.ä. in Ruhe von zuhause mit meinem privaten Rechner und heule nicht mit aufgesetzten Gründen in irgendwelchen Foren rum.

Uii ... Vielleicht liegt die Wahrheit irgendwo in der Mitte? Denn tatsächlich finde ich es auch etwas einseitig, wenn aus Lehrerkreisen öfter mal auf „die Wirtschaft“ verwiesen und dabei vergessen wird, dass dazu nicht nur Ingenieure, ITler etc. in Festanstellung bei großen Konzernen gehören, sondern auch viele, die unter ähnlich unzureichenden Bedingungen arbeiten wie viele Lehrer, aber mit befristeten Verträgen für 3.000 € brutto oder auf Honorarbasis, ohne Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und bei Corona ...

Aber dennoch muss es erlaubt sein, eine kritische Position einzunehmen und Argumente zu sammeln, die - in diesem Fall - gegen Unterricht auf Distanz sprechen. Zumal Zauberwald ja scheinbar an einem echten Austausch interessiert ist und darauf eingeht, wenn man einige dieser Argumente widerlegt.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 30. Mai 2020 12:38

Zitat von EducatedGuess

Für den Unterricht, den ich fachfremd übernehme, bekomme ich die Smartboardfolien von den Kollegen. Die kann ich den Kindern einblenden.

Deine Freude kann ich absolut nachvollziehen, jedenfalls bei kleinen Gruppen. Pass aber auf beim Urheberrecht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 12:46

Lehrer gelten in der Coronakrise mal wieder als die faulen und undankbaren Säcke. Wir hatten weder Osterferien und nur die Hälfte der Pfingstferien, weil wir 3 Notgruppen betreuen, uns mit Kollegen treffen, Lernpakete schnüren, korrigieren, Berichtszeugnisse schreiben, Lernvideos drehen und gerade auch andere Dinge im Eigenstudium lernen. Zum Glück sind meine eigenen Kinder groß. Die Eltern denken, wir hätten frei. Kollegen appelleren an Demut.

Ich möchte nicht von Eltern kritisiert werden, weil ich jetzt keinen online-Unterricht mache. Mir fehlen die Voraussetzungen. Ich habe weder die Ausstattung, noch das Know-how. Wie soll ich das auf einmal können? Zumal es alle anderen auch nicht tun.

Beitrag von „Ilse2“ vom 30. Mai 2020 12:48

Es wurde ja auch schon öfter gesagt, aber was eben vor allem kritisch beim digitalen Letzen ist, ist der Datenschutz und das Urheberrecht.

Wobei ich generell in Sachen Datenschutz schon seit Ewigkeiten Probleme sehe, wenn auf privaten Endgeräten Zeugnisse, Gutachten etc. geschrieben werden.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 13:02

In den Grundschulen gibt es weiterhin Tafel und Kreide und uralte OHPs. Einen PC für alle, den man aus technischen Gründen kaum benutzen kann. Wie sollen wir auf einmal den Ansprüchen, die jetzt da sind nachkommen? Wir arbeiten nicht auf dem neuesten Stand. Smartboardfolien? Was ist ein Smartboard?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2020 13:16

Zitat von Modal Nodes

Alle anderen Arbeitnehmer können in der Corona-Krise gekündigt werden oder in Kurzarbeit rutschen. Ich werde zu vollen Bezügen ohne Risiko eines Jobverlustes weiterbeschäftigt.

Und weil in Afrika die Kinder verhungern, muss Frau Zauberwald jetzt die Verantwortung dafür übernehmen, dass ihr Dienstherr ihr keine digitale Infrastruktur für vernünftigen Fernunterricht zur Verfügung stellt. Nein, das muss sie nicht. Im schlimmsten Fall gerät sie damit nämlich in rechtliche Schwierigkeiten. Ja, sie kann sicher ganz tolle Lernvideos erstellen, aber wenn es keine Plattform gibt, über die sie die rechtlich einwandfrei (oder zumindest so, dass im Zweifelsfall der Dienstherr die Verantwortung dafür übernimmt!) mit ihren SuS teilen kann, dann ist das halt vertane Liebesmüh. Da kann sie ihre Zeit dann auch gleich sinnvoller nutzen.

Wer so über den eigenen Berufsstand herzieht, kann halt auch nur Lehrer sein.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 13:37

Zitat von Wollsocken80

[...]sie kann sicher ganz tolle Lernvideos erstellen, aber wenn es keine Plattform gibt, über die sie die rechtlich einwandfrei (oder zumindest so, dass im Zweifelsfall der Dienstherr die Verantwortung dafür übernimmt!) mit ihren SuS teilen kann, dann ist das halt vertane Liebesmüh...[.]

Frau Zauberwald kommt aus Bawü, da gibt es sowas. Nennt sich Moodle, wird rechtssicher vom Land selber gehostet und funktioniert (mittlerweile) einwandfrei. Webinare und Schulungsangebote dazu gibt es auch ausreichend. Ausflüchte...

Zitat von Wollsocken80

Und weil in Afrika die Kinder verhungern...[.]

???

Die Ausreden, in der Corona-Krise einfach abzutauchen, sich einen schönen Lenz zu machen und die Schüler alleine zu lassen, werden immer kreativer...

[Zitat von Wollsocken80](#)

Wer so über den eigenen Berufsstand herzieht, kann halt auch nur Lehrer sein.

Wieder mal so ein Jammer-Thread einer sehr privilegierten Gruppe. Offenbar bin ich noch nicht Lehrer genug.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2020 13:44

[Zitat von Modal Nodes](#)

Frau Zauberwald kommt aus Bawü, da gibt es sowas. Nennt sich Moodle, wird rechtssicher vom Land selber gehostet und funktioniert (mittlerweile) einwandfrei. Webinare und Schulungsangebote dazu gibt es auch ausreichend.

Ich hab keine Ahnung was in BaWü geht oder nicht geht. Ich weiss aber, dass im Kanton Baselland prinzipiell allen Schulen die gleiche Plattform zur Verfügung steht. Und ich weiss auch, dass nur die Berufsschulen sowie die Gymnasien in Liestal und Muttenz zum Zeitpunkt der Schulschliessung die Arbeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bereits etabliert hatten. Alle anderen Schulen hatten das bis zu diesem Zeitpunkt ganz einfach verpennt und schwupps war das grosse Chaos ausgebrochen. Das beseitigt man dann aber auch nicht mal eben als einzelner Kollege und es ist auch nicht die Schuld einer einzelnen Person. Oder anders ausgedrückt: Toll, dass an Deiner Berufsschule die Ausstattung entsprechend ist, der Rückschluss, dass das an Frau Zauberwalds Grundschule auch so sein muss, ist unzulässig. Selbst wenn es sich ums gleiche BL handelt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 13:55

[Zitat von Modal Nodes](#)

Die Ausreden, in der Corona-Krise einfach abzutauchen, sich einen schönen Lenz zu machen und die Schüler alleine zu lassen, werden immer kreativer...

Wieder mal so ein Jammer-Thread einer sehr privilegierten Gruppe. Offenbar bin ich noch nicht Lehrer genug.

Geht's noch? Ich arbeite mindestens genauso viel wie vor Corona. Ich habe jeden Tag Telefonsprechzeiten mit Kindern und Eltern, bin an mehreren Tagen von 7.30 - 13.00 Uhr in der Notbetreuung, erstelle differenzierte durchdachte Lernpakete, die ich stundenlang zusammenstelle, ausdrucke und für jeden kopiere, habe Lernpläne geschrieben für jeden Tag mit Arbeitsanweisungen und Erklärungen, korrigiere das alles, treffe mich mit Kollegen und SL.

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 13:58

Ignoriere ihn, um es ganz offen zu sagen: Arbeitsrechtlich ist das was er sagt bodenloser Müll, argumentativ ist es unterste Schublade (Whataboutism) und menschlich fällt mir sofort ein Zitat des Physiklehrers aus der Feuerzangenbowle ein.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2020 14:00

Zitat von Modal Nodes

Frau Zauberwald kommt aus Bawü, da gibt es sowas. Nennt sich Moodle, wird rechtssicher vom Land selber gehostet und funktioniert (mittlerweile) einwandfrei. Webinare und Schulungsangebote dazu gibt es auch ausreichend. Ausflüchte...

???

Die Ausreden, in der Corona-Krise einfach abzutauchen, sich einen schönen Lenz zu machen und die Schüler alleine zu lassen, werden immer kreativer...

Wieder mal so ein Jammer-Thread einer sehr privilegierten Gruppe. Offenbar bin ich noch nicht Lehrer genug.

ich komme auch aus Baden-Württemberg und Moodle wird bei uns nicht (direkt) verwendet, weil es zu bedienunfreundlich sei (ich selbst habe vor Jahren mal hinein gesehen und es dann gelassen) . Einige meiner Kollegen haben etwas vergleichbares selbst erstellt, für mich und meine älteren Schüler in Ordnung, für meine 5. Klasse zum großen Teil nicht. Ohne Eltern geht es kaum, wir Lehrer haben stundenlang telefoniert und erklärt. Zauberwald unterrichtet an der Grundschule. Bei uns haben einige Kollegen angefangen, mit Zoom zu unterrichten, dann hat unser Datenschutzbeauftragter es deutlich untersagt. Wir sollten ELLA erhalten, es wurde nach vielen Problemen irgendwann eingestellt, um neu zu beginnen. Ich selbst habe vor langer Zeit unterschrieben, dass ich nur dann digital zu Hause arbeiten darf, wenn ich sehr viele Punkte beachte. Wir haben an der Schule zum Glück eine relativ gute Ausstattung, ich bin abend zu hingefahren und habe jedesmal weitere Kollegen getroffen.

Wer genauereres zu Ella und Nachfolger wissen will, ein Artikel aus diesem Februar (also direkt vor Corona und damit für mich sehr interessant).

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.eisenma...563fdf19fb.html>

Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. Mai 2020 14:10

Ich habe eine 1. Klasse.

Vor 2 Tagen kam die Nachricht, dass wir jetzt beschleunigterweise die Möglichkeit haben, eine Lizenz von Threema Work zu beziehen. Werde mich die nächsten Tage damit beschäftigen.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2020 14:15

stimmt Modal Nodes unterrichtet an der Berufsschule, da sind die Schüler ja etwas älter als an der Grundschule. Bei uns klappt es zuverlässig ab Klasse 8, bei den jüngeren können es ein paar auch, im allgemeinen kommunizieren wir mit den Eltern (ich erhalte oft gemischte Mails, einen Teil schreiben die Kinder, einen Teil die Eltern). Wer auf die Plattform hochlädt, sehe ich nicht.

Und ja, bei vielen fehlt die technische Ausstattung, manche haben nachgekauft (statt einem PC gibt es jetzt 3 in der Familie, reicht bei gleichzeitigem Homeoffice und Onlineunterricht teilweise immer noch nicht), andere haben begrenztes Datenvolumen, dass dann aufgebracht ist.

Für mich war das größte Problem zwischen den verschiedenen Wünschen zu vermitteln, gefreut habe ich mich über inzwischen zahlreiche Mails, die einfach danke sagen (und das ohne Videokonferenz, ich warte auch noch auf eine sichere Variante, ist uns bereits zugesagt). Auch Zauberwald steht telefonisch bereit, ich sogar nur per Mail, habe auf Wunsch aber angerufen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. Mai 2020 14:29

Zitat von Ilse2

Es wurde ja auch schon öfter gesagt, aber was eben vor allem kritisch beim digitalen Letzen ist, ist der Datenschutz und das Urheberrecht.

Wobei ich generell in Sachen Datenschutz schon seit Ewigkeiten Probleme sehe, wenn auf privaten Endgeräten Zeugnisse, Gutachten etc. geschrieben werden.

Ich sehe nicht nur die rechtliche Seite als problematisch an, sondern eher die gesundheitlich-ethische. Viele Kinder nutzten bereits vor der Krise zu viele digitale Medien. Statt sie hierbei zu entlasten, zusätzlich durch Onlineunterricht zu strapazieren, halte ich für äußerst bedenklich. Ist das digitale Lernen wirklich zwingend vorgeschrieben in manchen Bundesländern oder geht wenigstens Lernpakete "schnüren" und abholen lassen bzw. verschicken?

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 30. Mai 2020 14:51

Zitat von Lehramtsstudent

Ich sehe nicht nur die rechtliche Seite als problematisch an, sondern eher die gesundheitlich-ethische. Viele Kinder nutzten bereits vor der Krise zu viele digitale Medien. Statt sie hierbei zu entlasten, zusätzlich durch Onlineunterricht zu strapazieren, halte ich für äußerst bedenklich. Ist das digitale Lernen wirklich zwingend vorgeschrieben in manchen Bundesländern oder geht wenigstens Lernpakete "schnüren" und abholen lassen bzw. verschicken?

Es geht ja nicht unbedingt um analog *oder* digital. Bei uns arbeiten die Kinder zu Hause fast ausschließlich mit dem Stift in der Hand in Heften und auf Arbeitsblättern. Aber wenn es Nachfragen gibt, sind die z. B. in einer Videokonferenz viel einfacher zu klären als z. B. durch

Briefe. Was das Arbeiten in Apps wie Anton usw. bietet, ist ein unmittelbares Feedback. Teilweise nur durch ein „falsch“ oder „richtig“, teilweise auch durch weitere Hinweise. Das, was die Kinder zu Hause analog bearbeiten, wird dagegen teils gar nicht korrigiert und den anderen Teil bekommen die Kinder nach einer oder mehreren Wochen korrigiert zurück ...

Und vielleicht verläuft die Trennlinie zwischen „gut“ und „böse“ vielleicht auch wirklich nicht zwischen analog und digital, sondern zwischen Formaten, bei denen die Kinder passive Konsumenten sind (und davon kann es analoge wie digitale geben) und Formaten, bei denen die Kinder sich aktiv einbringen (und auch davon kann es analoge wie digitale geben). Dass eine Tendenz besteht, dass digitale Angebote Kinder eher mit Reizen zuballern und sie selber passiv werden lassen, ist bestimmt so. Aber das sind eben statistische Werte und sagen nichts über konkrete, einzelne Anwendungen aus.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2020 15:07

@Lehramtsstudent Meine SuS holen sich die Aufträge auf der Plattform ab und arbeiten dann mit Stift und Papier. Da gibt's nichts "Ethisches" zu diskutieren, Du bist mit Deinen Beiträgen sehr weit am Thema vorbei. Liegt halt daran, dass Du mit dem Fernunterricht selbst überhaupt nichts zu tun hast.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 30. Mai 2020 15:12

Der Hauptpunkt sind weder die nicht vorhandenen Endgeräte, noch die mangelnde Lust an Fortbildung, das Problem ist der Datenschutz.

Ärgerlich ist halt, dass es wirklich eine Menge Kollegen gibt, die außer alle zwei Wochen ein "Buch S. 19 Nr. 3a-f" nichts von sich hören lassen. Ob aber einer Videokonferenzen zu halten hat ist schlicht und ergreifend nicht Sache der Eltern.

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2020 15:53

[Zitat von Modal Nodes](#)

Alle anderen Arbeitnehmer können in der Corona-Krise gekündigt werden oder in Kurzarbeit rutschen. Ich werde zu vollen Bezügen ohne Risiko eines Jobverlustes weiterbeschäftigt.

Dass unser Dienstherr und nicht betriebsbedingt kündigen oder auf Kurzarbeit setzen kann, wusste er, als er uns in den Beamtenstand erhoben hat. Das ist keine besonderes entgegenkommen, das ist die dienstrechtliche Grundlage. Zu der gehören auch die Nachteile dieses Beschäftigungsverhältnisses wie fehlendes Streikrecht oder leichtere Versetzbarkeit.

Ja, das ist in dieser Zeit ein Vorteil. Andere genießen den nicht. Die Idee, dass denen geholfen wäre, wenn es uns schlechter ginge, ist nur am Stammtisch nobelpreisverdächtig.

Zitat von Modal Nodes

Deshalb mache ich meine Lernvideos o.ä. in Ruhe von zuhause mit meinem privaten Rechner

Und andere finden andere Formen des Fernunterrichts. Wäre ja auch langweilig, wenn alle nur Lernvideos einstellen würden. Gelegentlich 'was Gedrucktes schadet auch nichts.

Aber ja, auch dafür verwenden die Kollegen private Rechner, die sie in ihren privaten Wohnungen mit privatem Strom betreiben. Ob sie das möchten, ob das überhaupt geht, hat sie keiner gefragt. Auch nicht Herr Ministerpräsident Laschet, als er im Fernsehen verkündete, die Lehrer machen ihre Arbeit von zu Hause weiter (Direkt nachdem er angekündigt hatte, die Osterferien werden vorgezogen). Da sind wir unserm Dienstherren ein Stück entgegengekommen. So 'rum nämlich, nicht anders.

Und wenn dann jemand sagt, seine Hard- und Software reiche nicht für Lernvideos oder Video-Konferenzen, und etwas anderes anbietet, dann ist das kein Verpisser, sondern jemand, der seinen Teil beigetragen hat.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 17:13

Zitat von Zauberwald

Ich habe eine 1. Klasse.

Vor 2 Tagen kam die Nachricht, dass wir jetzt beschleunigterweise die Möglichkeit haben, eine Lizenz von Threema Work zu beziehen. Werde mich die nächsten Tage damit beschäftigen.

Leider ist Threema Work nur für Lehrer kostenlos, die Schüler müssen pro installierter App 3,99 Euro zahlen.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 17:21

Zitat von Valerianus

und menschlich fällt mir sofort ein Zitat des Physiklehrers aus der Feuerzangenbowle ein

Aber in Corona-Zeiten einen Thread zu eröffnen mit "Wähh, ich will keinen Fernunterricht machen" ist menschlich in Ordnung? Der Ausgangsthread ist eine Ohrfeige für jeden engagierten Schüler und Lehrer, der in diesen Zeiten versucht, trotzdem das Beste daraus zu machen.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2020 17:26

Zitat von Modal Nodes

Leider ist Threema Work nur für Lehrer kostenlos, die Schüler müssen pro installierter App 3,99 Euro zahlen.

In Baden-Württemberg aber der einzige erlaubte Messengerdienst. Und nein, ich werde nichts verbotes tun, das habe ich auch meinen Eltern mitgeteilt (Whatsapp etc. ist ausdrücklich nicht zulässig).

<https://km-bw.de/Lde/Startseite...nnen+und+Lehrer>

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 17:31

Zitat von Kris24

In Baden-Württemberg aber der einzige erlaubte Messengerdienst

Der Untis Messenger entspricht ebenfalls den Datenschutzrichtlinien.

Ich denke nicht, dass sich ein Messenger wie Threema durchsetzt für den die Schüler zahlen müssen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 17:36

Wow, du hast noch nicht einmal das Eingangsposting verstanden. *slowclap*

Und schön zu sehen, dass du die anderen beiden Argumente ignorierst, dir ist also bewusst, dass die Frage arbeitsrechtlich eindeutig ist und zwar gegen deine Position. I rest my case...

P.S.: Doch nicht: Du schlägst UntisMessenger vor? Hast du das Ding schon einmal ausprobiert und Einsicht in deren Lizenzierungsmodell? Das ist einfach nur teurer (im Moment immerhin kostenfreier) Müll, so gut Untis in bestimmten anderen Bereichen auch sein mag.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2020 17:40

Zitat von Modal Nodes

Der Untis Messenger entspricht ebenfalls den Datenschutzrichtlinien.

Ich denke nicht, dass sich ein Messenger wie Threema durchsetzt für den die Schüler zahlen müssen.

Wir haben vor Ostern mit untis messenger gearbeitet, es hat nicht funktioniert, obwohl bei uns untis seit Jahren eingeführt ist (digitales Klassenbuch etc.). Entweder er war überlastet und/oder unsere Schüler haben es nicht verwendet. Wir haben uns daher in den Osterferien umgeschaut. Vorerst wird das System der Kollegen verwendet, irgendwann auch Threema

(einmalige Zahlung). Und auch die Profiversion von untis ist nicht kostenlos, unsere Schule hat die Kosten für uns übernommen (anfangs hatten wir nur die Basisversion, aber da kenne ich mich nicht aus).

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2020 17:42

Zitat von Modal Nodes

Aber in Corona-Zeiten einen Thread zu eröffnen mit "Wähh, ich will keinen Fernunterricht machen" ist menschlich in Ordnung?

Einen solchen Thread hat niemand eröffnet. Und als Übertreibung ist das zu platt.

Zitat von Modal Nodes

Der Ausgangsthread ist eine Ohrfeige für jeden engagierten Schüler und Lehrer, der in diesen Zeiten versucht, trotzdem das Beste daraus zu machen.

Ich bin (nach eigener Einschätzung) engagiert und versuche, das beste daraus zu machen (ohne Video!). Ich fühle mich nicht geohrfeigt.

Ich habe schon vor einiger Zeit in einem anderen Thread angemerkt, dass ich kein Problem habe, meinen ohnehin vorhandenen, nicht mehr ganz neuen, privaten Rechner für den Fernunterricht und kollegiale Kommunikation zu verwenden. Dazu verpflichten lasse ich aber nicht. Und ich entscheide, was auf meinem Rechner geschieht, welche Software darauf läuft. Auch sehe ich es nicht ein, zusätzliche Hard- oder Software anzuschaffen. Bei Messenger-Diensten, die ein Mobiltelefon voraussetzen, bin ich z. B. 'raus.

Dass der Dienstherr seit Jahrzehnten der technischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht gerecht wird, dass die Verantwortlichen den lieben, langen Tag über Digitalisierung schwafeln, aber keinen Millimeter 'was auf die Kette kriegen, ist nicht unsere Schuld. Im Gegentum, seit Jahrzehnten füllen wir die Lücken mit privaten Mitteln und außerordentlichen Engagement. Das machen wir jetzt auch. Ohne private Mittel wäre im Fernunterricht *nichts* (in Worten: nichts) gelaufen. Und da darf man sich schon mal hinstellen und fragen, wo die Grenzen sind, auch die rechtlichen (darum ging es wohl im Threadtitel, guck doch noch mal nach).

Beitrag von „O. Meier“ vom 30. Mai 2020 17:44

Zitat von Modal Nodes

Ich denke nicht, dass sich ein Messenger wie Threema durchsetzt für den die Schüler zahlen müssen.

Aber wenn die Lehrer zahlen, ist OK?

Beitrag von „goeba“ vom 30. Mai 2020 17:47

Moodle hat einen eingebauten Messengerdienst. Funktioniert super und wird von unseren Schülern viel lieber genutzt als E-Mail.

Das nur als allgemeine Bemerkung, für die Grundschule stelle ich mir das alles nochmal viel schwieriger vor.

Für's Gymnasium: Tatsächlich ist es so, dass die allermeisten KuK ja einen Computer haben. Da fände ich es jetzt schon kleinkariert, diesen in Coronazeiten dann nicht auch einzusetzen. Was die Software betrifft, so verwenden wir ausschließlich Open-Source-Software, da entstehen keine weiteren Kosten.

Kollegen denen der Computer während Corona kaputt gegangen ist (und die jetzt nicht unter Zeitdruck was neues kaufen wollten) habe ich ein Schulnotebook gegeben, ebenso Schülern, die kein geeignetes Gerät haben. Ich kann irgendwie kaum glauben, dass eine größere, weiterführende Schule nicht wenigstens ein paar Dutzend Notebooks hat?!?

Ich setze übrigens meinen Schulcomputer zu 100% von der Steuer ab. Ich schreibe dem Finanzamt als Erläuterung dazu, dass ich privat noch einen Rechner habe (was auch stimmt). Sonst sind bei Lehrern 50% dienstliche Nutzung übrig. Das ersetzt natürlich nicht ein vernünftiges, vom Arbeitgeber gestelltes Gerät, aber ist auch schon mal was.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 17:52

Zitat von Valerianus

Wow, du hast noch nicht einmal das Eingangsposting verstanden. *slowclap*

Ich habe das schon verstanden. Da beklagt sich jemand vordergründig darüber, dass unser Arbeitgeber nicht die nötigen Bedingungen schafft. Ein alter Klassiker, der stimmt, aber leider in der Situation nichts hilft. Aber hast du auch meine Postings verstanden?

Und ja, hinter das Arbeitsrecht kann man sich immer zurückziehen. Jeder kennt Kollegen, die es "ruhig angehen lassen". Die machen arbeitsrechtlich auch alles richtig.

Zitat von Valerianus

Und schön zu sehen, dass du die anderen beiden Argumente ignorierst,

Wenn ich auf etwas nicht eingehe, hast du automatisch gewonnen? Das ist Internetdiskussion für Anfänger. Aber wenn's dir hilft.

Wobei ich durchaus zugestehe, dass ich mich teilweise des Whataboutism schuldig gemacht habe. Manchmal hilft das, seinen Standpunkt zu erklären.

Zitat von Valerianus

Hast du das Ding schon einmal ausprobiert und Einsicht in deren Lizenzierungsmodell?
Das ist einfach nur teurer

Untis Messenger läuft bei uns ganz gut. Und "teuer" ist bei über 1.000 Schülern auch eine Frage der Kostendegression.

Beitrag von „Modal Nodes“ vom 30. Mai 2020 18:02

Zitat von O. Meier

Aber wenn die Lehrer zahlen, ist OK?

Ach, und dazwischen gibt es nichts? Z.B., dass der Schulträger den Messenger zahlt?

Man kann gerne einen Messenger favourisieren, der für die Schüler was kostet. Man dürfte dann in seiner Chat-Gruppe nur ziemlich alleine sein. Da ist gut gemeint, aber schlecht gemacht. Man wird seine Schüler nicht zwingen können, eine App zu kaufen.

Beitrag von „Kris24“ vom 30. Mai 2020 18:12

Zitat von goeba

Moodle hat einen eingebauten Messengerdienst. Funktioniert super und wird von unseren Schülern viel lieber genutzt als E-Mail.

Das nur als allgemeine Bemerkung, für die Grundschule stelle ich mir das alles nochmal viel schwieriger vor.

Für's Gymnasium: Tatsächlich ist es so, dass die allermeisten KuK ja einen Computer haben. Da fände ich es jetzt schon kleinkariert, diesen in Coronazeiten dann nicht auch einzusetzen. Was die Software betrifft, so verwenden wir ausschließlich Open-Source-Software, da entstehen keine weiteren Kosten.

Kollegen denen der Computer während Corona kaputt gegangen ist (und die jetzt nicht unter Zeitdruck was neues kaufen wollten) habe ich ein Schulnotebook gegeben, ebenso Schülern, die kein geeignetes Gerät haben. Ich kann irgendwie kaum glauben, dass eine größere, weiterführende Schule nicht wenigstens ein paar Dutzend Notebooks hat?!?

Ich setze übrigens meinen Schulcomputer zu 100% von der Steuer ab. Ich schreibe dem Finanzamt als Erläuterung dazu, dass ich privat noch einen Rechner habe (was auch stimmt). Sonst sind bei Lehrern 50% dienstliche Nutzung übrig. Das ersetzt natürlich nicht ein vernünftiges, vom Arbeitgeber gestelltes Gerät, aber ist auch schon mal was.

Wir sollten vor ca. 6 Jahren neu ausgestattet werden, dann kam die Ankündigung des Bundes und nichts mehr wurde gekauft noch nicht einmal ersetzt, die Stadt wartete auf das Geld (es soll jetzt kommen). Notebook haben wir wenige (und alle älter als 10 Jahre, funktionstüchtig vielleicht noch 10, eher weniger), bei uns gibt es in den Räumen Desktops. Und selbst die hätten nicht für alle Schüler ohne Geräte gereicht. Schön, dass du für alle Schulen sprichst. (Aber das war hier nicht Thema.)

Ich habe beim früheren Finanzamt immer 100 % absetzen können, nach meinem Umzug erst 50%, dann nach Einspruch 80 % und erst nach weiterem Einspruch im kommenden Jahr und Fahrtenbuch (1, 5 Jahre genaue Aufstellung) 100 %. Dabei habe ich bei der Schulleitung unterschrieben, dass ich nichts privates darauf machen werde, wenn ich ihn für schulisches verwende (einer der Punkte, von denen ich vorher sprach und die ich problematisch finde, Datenschutz). Auf Einwände kam, wir können an der Schule arbeiten (und ja, das tun einige Kollegen), dumm, wenn dann alles ausgeliehen ist.

Baden-Württemberg will jetzt ja 300 000 Laptops für Schüler kaufen.

Beitrag von „goeba“ vom 30. Mai 2020 19:33

Zitat von Kris24

Schön, dass du für alle Schulen sprichst.

??? Ich sagte nur, "ich kann kaum glauben, dass ..." . Die Notebooks, die wir jetzt verleihen, hätten andere vermutlich schon weggeschmissen. Eventuell unterschätze ich aber auch, dass wir sehr viel Geld dadurch sparen, dass wir keine Software-Lizenzkosten haben. Der Einsatz von Linuxmuster spart uns im Vergleich zu IServ mehrere Tausend € pro Jahr, ein Office-Abo von MS würde auch ordentlich was kosten. Jedenfalls haben wir ziemlich viele Notebooks, die man für Homeschooling verwenden kann (das Hauptverschleißteil Akku spielt beim Homeschooling ja auch eine geringere Rolle, da kann man ja ein Netzteil anschließen).

Beitrag von „svwchris“ vom 30. Mai 2020 20:07

Zitat von Zauberwald

Ich habe eine 1. Klasse.

Vor 2 Tagen kam die Nachricht, dass wir jetzt beschleunigterweise die Möglichkeit haben, eine Lizenz von Threema Work zu beziehen. Werde mich die nächsten Tage damit beschäftigen.

Das ist einfach nur ein Messenger. Nice to have um mit Kollegen zu kommunizieren. Mehr aber Stand heute nicht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2020 20:20

Zitat von Valerianus

Wenn du mit einem Informatik & Mathematik Studium in der aktuellen Situation gekündigt wirst oder in Kurzarbeit rutscht, ist aber auch irgendwas falsch gelaufen. Die

Leute mit Mathestudium die ich kenne, sind nicht in Kurzarbeit oder entlassen, sondern im HomeOffice und freuen sich nun auf, die ganzen BWLer aus ihrer Abteilung nicht sehen zu müssen und haben erstaunlich viel Zeit für Computerspiele...xD

Hm... Mein Lebensgefährte arbeitet bei einem Autozulieferer. Der Betrieb hat erstmal bis September Kurzarbeit angemeldet. Und dort arbeiten tatsächlich auch "studierte Menschen": Informatiker, Wirtschaftswissenschaftler usw. (Mathematiker allerdings wohl eher nicht). Da müssen nun alle Mitarbeiter*innen - vom Hochschulabsolventen bis zur ungelernten Arbeitskraft - in den sauren Apfel namens Kurzarbeit beißen...

Was in diesem Betrieb "falsch gelaufen" ist, ist dann wohl, dass er in der falschen Branche tätig ist!?

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 20:35

Automobilbranche und vermutlich Zulieferer für VW. Das ist ähnlich wie die Lufthansa, da ist die Coronakrise doch eher der Katalysator, als die Ursache, oder? Natürlich kannst du auch als Mathematiker oder Informatiker in Kurzarbeit gehen oder arbeitslos werden, aber Informatiker sind doch durch die Corona-Krise sogar gefragter als vorher und Mathematiker sind sowieso Generalisten, niemand stellt einen Mathematiker ein, weil er im Studium fachlich was gelernt hat, was ihm im Beruf nützt...ich hab einen Freund der mit mir Mathematik studiert hat und jetzt einen eigenen Betrieb hat, der Messestände plant und umsetzt. Ja, das kann passieren, aber das ist nicht die Regel. Gerade Akademiker sind von der Coronakrise nicht einmal ansatzweise so hart getroffen wie andere Arbeitnehmer.

Modal Nodes : Sorry, aber ich kenne wirklich genügend Leute aus der "freien Wirtschaft" und keiner von denen arbeitet im Homeoffice mit seinen eigenen Geräten, da sind Unternehmensberater bei, Wirtschaftsprüfer und jede Menge aus der Energiebranche, die meisten von denen würden direkt vor die Tür gesetzt, wenn die es wagen würden mit Privatgeräten zu arbeiten. Mal davon abgesehen, dass z.B. PWC seinen Mitarbeitern zum Einstieg erst einmal sechs Wochen Fortbildung "IT Basics" spendiert: hochqualifizierte Trainer, volle Bezahlung, einfach damit sie es können. Wie viel Tage für freiwillige Fortbildungen habt ihr in Baden-Württemberg pro Jahr? Hier in NRW sind es fünf während der Schulzeit. Nur gibt es für Schulen kaum Fortbildungen außerhalb der Schulzeit, und ja ich war schon bei innogy und der Lufthansa zu Fortbildungen in der Ferienzeit, weil das Thema irgendwie gepasst hat, aber rate mal auf wessen Kosten. Das ist doch ein Witz...du kannst nicht erwarten, dass deine Leute modernen Scheiß abziehen, wenn du weder deine Betriebstätten, noch deine Angestellten ausstattest oder diese fortbildest und deine Kunden sechs Jahre alt sind und das erste Mal im Leben eine Tastatur sehen (und ich mach wirklich gerne Support, aber Fern-IT-Support für einen

Sechsjährigen stelle ich mir sportlich vor, selbst meine haben oft genug Probleme mit wirklichen IT-Basics...die sie halt in der Schule nie gelernt haben (und wenn sie sie dort lernen sollen: Ausstattung...32 PCs für 900 Schüler sind dafür in jedem Fall zu wenig). Und das kannst du nicht mit "ruhig angehen lassen" zu tun. Ja, es gibt faule Mitarbeiter...die gibt es aber auch in anderen Betrieben und auch da wirst du die in Deutschland kaum los, aber es gibt auch faule Arbeitgeber, wir haben nur Glück, dass unserer ein Monopol hat. Faule Arbeitgeber neigen mit der Zeit zur Insolvenz.

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. Mai 2020 20:40

Zitat von Valerianus

Automobilbranche und vermutlich Zulieferer für VW. Das ist ähnlich wie die Lufthansa, da ist die Coronakrise doch eher der Katalysator, als die Ursache, oder? Natürlich kannst du auch als Mathematiker oder Informatiker in Kurzarbeit gehen oder arbeitslos werden, aber Informatiker sind doch durch die Corona-Krise sogar gefragter als vorher und Mathematiker sind sowieso Generalisten, niemand stellt einen Mathematiker ein, weil er im Studium fachlich was gelernt hat, was ihm im Beruf nützt...ich hab einen Freund der mit mir Mathematik studiert hat und jetzt einen eigenen Betrieb hat, der Messestände plant und umsetzt. Ja, das kann passieren, aber das ist nicht die Regel. Gerade Akademiker sind von der Coronakrise nicht einmal ansatzweise so hart getroffen wie andere Arbeitnehmer.

Nö, die sind Zulieferer für Mercedes und Porsche ;-).

Was deinen letzten Satz angeht, gebe ich dir recht. Natürlich ist ein "einfache" Arbeiter oder Angestellter eher von Kurzarbeit betroffen als ein Akademiker. Aber auch da kenne ich halt einige, die gerade in Kurzarbeit sind.

Beitrag von „Valerianus“ vom 30. Mai 2020 20:49

Porsche ist doch VW...oder umgekehrt... 😊

Die Automobilbranche wird hier in Deutschland schon nicht vor die Hunde gehen, dafür haben wir Autos viel zu lieb. Und Kurzarbeit in der Automobilbranche sind oft immer noch 80% oder sogar 90% vom Netto (das ist bei kleineren Zulieferern häufig anders, auch klar), klar ist das

mit laufenden Kosten immer noch Mist, aber wir sind hier in Deutschland auf...sehr hohem Niveau abgesichert, oder (wir als Lehrer sowieso)?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 07:59

Zitat von Zauberwald

Notebook haben wir wenige (und alle älter als 10 Jahre, funktionstüchtig vielleicht noch 10, eher weniger

Das ist dann meines Erachtens nach immer Versagen der Schulleitung bzw. der Schule und nicht des Schulträgers.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 31. Mai 2020 08:28

...ähem... nein. Wenn kein Geld da ist, ist das idR die "Regierung" schuld.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 31. Mai 2020 08:53

Zitat von Karl-Dieter

Das ist dann meines Erachtens nach immer Versagen der Schulleitung bzw. der Schule und nicht des Schulträgers.

So sieht's aus. Ich kenne so megagut ausgestattete Schulen, die waren einfach rechtzeitig Klinken putzen. Und jetzt, wo ein Haufen Kohle locker gemacht wird aka Digitalpakt, sind die Schulleitungen verantwortlich, wenn nur unsinniger Krempel angeschafft wird, zu dem dann nicht mal alle Zugang haben, weil nur der Hausmeister einen Schlüssel hat. Allerdings sind Schulleiter halt auch bloß alte Erdkundelehrer, so wie sie nicht gelernt haben, wie man mit Geld umgeht, können sie nicht automatisch über digitale Ausstattung Bescheid wissen. Ein Unding, dass der Kollege es dann regeln soll, der halt am liebsten Computer mag.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Mai 2020 08:57

Zitat von samu

Und jetzt, wo ein Haufen Kohle locker gemacht wird aka Digitalpakt, sind die Schulleitungen verantwortlich, wenn nur unsinniger Krempel angeschafft wird, zu dem dann nicht mal alle Zugang haben, weil nur der Hausmeister einen Schlüssel hat.

Hängt aber sehr vom Bundesland ab, ob das Geld schon locker gemacht wurde, in vielen ist das nämlich gar nicht bisher bei den Schulen angekommen sondern liegt noch bei der entsprechenden Verwaltung nebst der Anträge, was die Schulen gerne hätten oder bräuchten. Da wird jetzt ganz langsam angefangen diese Zettel abzuarbeiten. Da hat noch kein Hausmeister die Möglichkeit da was wegzuschließen.

Beitrag von „Conni“ vom 31. Mai 2020 09:48

Zitat von Susannea

Hängt aber sehr vom Bundesland ab, ob das Geld schon locker gemacht wurde, in vielen ist das nämlich gar nicht bisher bei den Schulen angekommen sondern liegt noch bei der entsprechenden Verwaltung nebst der Anträge, was die Schulen gerne hätten oder bräuchten. Da wird jetzt ganz langsam angefangen diese Zettel abzuarbeiten. Da hat noch kein Hausmeister die Möglichkeit da was wegzuschließen.

Dem Hinzuzufügen wäre, dass offenbar - wenn ich hier einige Beiträge lese - Grundschulen digital deutlich schlechter ausgestattet sind als weiterführende Schulen. Da ist offensichtlich viele Jahre sehr unterschiedlich investiert worden - und zwar generell. Die Gelder, die bei uns die Fachkonferenzen bekommen, sind teilweise lächerlich - und zwar nicht, weil die Schulleitung nicht ökonomisch handelt, sondern weil die Gelder so massiv gedeckelt sind. An meinen Schulen haben bisher 2 von 3 Schulleitungen strategisch sehr gut gehandelt und möglichst viel Geld / Vertretungskräfte / Computer / Baumaßnahmen für die Schule beschafft und trotzdem ist es viel zu wenig. Es reicht dann eben für 20 bis 30 ältere Computer, die irgendwann der Software nicht mehr gewachsen sind.

Der Digitalpakt bringt zwar irgendwann Gelder, aber davon kann man den Rückstand gegenüber weiterführenden Schulen nicht aufholen. Für uns gibt es in den nächsten 5 Jahren

Smartboards für alle Räume und dann reicht es noch für einen Klassensatz Notebooks. Davon muss die Schule 10% aus Eigenmitteln bezahlen, d.h. wir können uns jetzt die fehlenden Verdunklungen nicht leisten und auf die Erneuerung alter Möbel verzichten.

Unsere Schulleiterin ist sehr geschickt und hat immerhin das Verlegen der neuen Kabel über den Bauetat finanziert bekommen. An anderen Schulen müssen die Umbauten aus dem Digitalpakt bezahlt werden und dann ist kaum noch Geld für Endgeräte da.

Jeder, der über Grundschulen urteilt, sollte selbst ein paar Jahre an einer gearbeitet haben, finde ich.

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Mai 2020 09:54

Nochmal zum Ausgangsthread: Nein, ich finde nicht, dass man mit Erstklässlern Videokonferenzen abhalten muss. Du bist die Lehrerin, du hast die pädagogische Verantwortung. Was soll denn eine Videokonferenz mit Erstklässlern bringen? Da muss man doch froh sein, wenn sie sich die Kopfhörer nicht über die Augen ziehen bzw. sich nicht mit dem Kabel währenddessen strangulieren. Was du geschrieben hast, über die Materialien etc., die du bereitstellt, klingt doch alles sehr engagiert und vernünftig.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 09:59

Zitat von Conni

Für uns gibt es in den nächsten 5 Jahren **Smartboards** für alle Räume und dann reicht es noch für einen Klassensatz Notebooks

Das ohnehin schon knapp vorhandene Geld wird dann leider noch schlecht investiert. Ich schrieb es schon oft: Ich habe hier noch an keiner Schule ein Smartboard gesehen. Beamer & Convertible tut genau das gleiche und ist im Einsatz 100 x flexibler.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Mai 2020 10:17

Zitat von Wollsocken80

Das ohnehin schon knapp vorhandene Geld wird dann leider noch schlecht investiert. Ich schrieb es schon oft: Ich habe hier noch an keiner Schule ein Smartboard gesehen. Beamer & Convertible tut genau das gleiche und ist im Einsatz 100 x flexibler.

Wir haben in allen Räumen digitale Whiteboard, die können doch deutlich mehr als Beamer, zumal eben die mit alten PCs zu betreiben gehen, denn Notebooks gibt es genau zwei in der Schule. Genau sowas soll jetzt dann dazu kommen, WLAN auch, mal sehen, ob für mehr dann noch Geld da ist.

Beitrag von „Conni“ vom 31. Mai 2020 10:25

Zitat von Wollsocken80

Das ohnehin schon knapp vorhandene Geld wird dann leider noch schlecht investiert. Ich schrieb es schon oft: Ich habe hier noch an keiner Schule ein Smartboard gesehen. Beamer & Convertible tut genau das gleiche und ist im Einsatz 100 x flexibler.

Naja, dann müssten wir Beamer und Konvertibles sowie Leinwände für alle Klassenräume anschaffen. Wäre nach kurzer Preisrecherche vermutlich günstiger, da hast du Recht und weniger pflegeintensiv in der Nachbetreuung.

In Deutschland sind Smartboards gerade voll im Trend und es gibt einen gewissen Druck, dass Schulen Smartboards aufrüsten. Ich bräuchte auch nicht unbedingt eins, ich kann mit Tafel unterrichten.

Beitrag von „Rena“ vom 31. Mai 2020 11:04

Zitat von gingergirl

Was soll denn eine Videokonferenz mit Erstklässlern bringen? Da muss man doch froh sein, wenn sie sich die Kopfhörer nicht über die Augen ziehen bzw. sich nicht mit dem Kabel währenddessen strangulieren.

Naja, sie sind zwar noch klein, aber so blöd dann doch nicht 😅. Ich mache freiwillige Videokonferenzen mit Erstklässlern zwecks Beziehungspflege, damit sie sich und die Lehrerin mal wieder sehen. Und nebenbei kriegen die Eltern, die natürlich im Hintergrund anwesend sind, mit, dass wir mit der aktuellen Version vom Videomodul in IServ noch ganz weit weg sind von Online-Unterricht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. Mai 2020 11:20

Ich denke auch, dass die Smartboards Geldverschwendungen sind.

Im Trend sind meines Wissens aktuell übrigens eher große Fernseher / Bildschirm ohne Smart. Die sind auch wesentlich günstiger.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „gingergirl“ vom 31. Mai 2020 11:35

Rena: Zugegeben, ich habe etwas übertrieben. Aber wenn die Kids tatsächlich vor der Kiste alleingelassen werden, möchte ich nicht wissen, was die so anstellen. Freiwillige Beziehungspflege mit Unterstützung der Eltern, meinetwegen. Aber sinnvoller UNTERRICHT per Videochat für alle in der 1. Klasse?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 11:50

Zitat von Miss Jones

...ähem... nein. Wenn kein Geld da ist, ist das idR die "Regierung" schuld.

Sehe ich absolut anders, und du bist ja auch in NRW, genauso wie ich. Die Landesregierung ist nicht dafür zuständig die Schulen auszustatten, sondern das ist der Schulträger. Und mal eine Schule mit 20 Notebooks auszustatten sind Peanuts.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 11:51

Zitat von Susannea

die können doch deutlich mehr als Beamer,

Ein Beamer alleine kann nur projizieren. Ich schrieb Convertible + Beamer.

Zitat von Conni

Naja, dann müssten wir Beamer und Konvertibles sowie Leinwände für alle Klassenräume anschaffen.

Richtig, haben wir ja auch in allen Schulzimmern. Der Vorteil des Convertibles ist, dass Du das als Lehrperson nach Unterrichtsschluss auch für die Vorbereitung nehmen kannst. Das machen bei uns einige KuK, die kein eigenes Gerät nutzen (wollen). Mittelfristig ist jetzt geplant, dass jede Lehrperson einen Antrag beim Kanton stellen kann, dass ein Surface Pro als Dienstgerät zur Verfügung gestellt wird. Im Moment haben wir einfach pro Fachschaft so und so viele mobile Geräte, die jeder nutzen kann, wenn's grade frei ist. Seit einiger Zeit schon werden die privaten Geräte mit einer Pauschale von 200 CHF pro Jahr unterstützt.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Mai 2020 11:54

Das ist doch dann aber ziemlich wenig, wir haben 18 Klassen plus 3 Fachräume (Musik, Computer, Nawi), sprich 21 Geräte, die wir dann benötigen würden, daher haben wir 21 Smartboards, Tafeln gibt's übrigens keine mehr, die sind nicht erlaubt.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 11:56

Zitat von Wollsocken80

Ich schrieb es schon oft: Ich habe hier noch an keiner Schule ein Smartboard gesehen. Beamer & Convertible tut genau das gleiche und ist im Einsatz 100 x flexibler.

Sehe ich anders. Beamer & Convertible ist okay, aber bei weitem nicht das Nonplusultra. Das müssen nämlich dann festinstallierte, sehr lichtstarke Beamer sein, damit ich ein ähnliches Bild wie bei einem vernünftigen SMART-Board (oder Konkurrenzprodukt) habe, habe hierbei immer noch nicht die Möglichkeit vorne an der Tafel zu arbeiten, außer ich stehe darauf, dass Schüler ständig an meinem Laptop rumfummeln und ich ständig an meinem Sitzplatz sitze und Dinge mit dem Mauszeiger zeige.

Wenn du behauptest, dass Beamer & Convertible das gleiche tut und im Einsatz flexibler ist, dann zeigt das nur, dass du noch nie an einem vernünftigen Smartboard im schulischen Kontext gearbeitet hast. Zumal man an den gängigen Smartboards auch problemlos externe PCs/Geräte anschließen kann.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 12:02

Zitat von Karl-Dieter

Das ist dann meines Erachtens nach immer Versagen der Schulleitung bzw. der Schule und nicht des Schulträgers.

Zitat von Miss Jones

...ähem... nein. Wenn kein Geld da ist, ist das idR die "Regierung" schuld.

So einfach ist das nicht, also weder noch. Ich glaube, die Strukturen sind in Deutschland ziemlich ähnlich wie bei uns, also erlaube ich mir mal mich dazu zu äussern. Zunächst einmal muss Geld da sein um überhaupt welches beantragen zu können. Dann muss man schauen, welche Institution ist der Schulträger, das hängt vor allem von der Schulstufe ab und es ist nicht zufällig so, dass die weiterführenden Schulen oft besser ausgestattet sind, als die Primar- und Sekundarschulen. Bei uns sind die Sek-II-Schulen, also die Berufs- und Mittelschulen, immer kantonale Schulen, bei den Primar- und Sekundarschulen ist die jeweilige Gemeinde der Schulträger. Also haben die immer noch eine Zwischeninstanz die entscheidet, welche Gelder fliessen, wir gehen halt direkt zum Kanton heulen. Als nächstes kommt's drauf an, wie gross die Schule ist, denn die Gelder werden etwa proportional zur Schülerzahl vergeben. Im Schulbetrieb werden die Ressourcen aber nicht proportional zur Schülerzahl verteilt, sprich grosse Schulen haben gegenüber kleinen Schulen immer einen Vorteil bezüglich der Ausstattung. Und ja, ganz

am Ende hängt's auch von der jeweiligen Schulleitung ab, was gemacht wird oder eben nicht. Ich schrieb ja schon, dass bei uns im Kanton z. B. die Digitalisierung an den Standorten Liestal und Muttenz jeweils auf der Stufe Sek II (Berufs- und Mittelschulen) zum Zeitpunkt der Schulschliessung erheblich weiter fortgeschritten war, als an allen anderen Schulen. Da ich in diesen Prozess direkt mit eingebunden war bzw. immer noch bin, kann ich auch mit Sicherheit schreiben, dass das sehr wohl eine aktive Entscheidung der Schulen selbst war.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 12:05

Zitat von Karl-Dieter

Beamer & Convertible ist okay, aber bei weitem nicht das Nonplusultra. Das müssen nämlich dann festinstallierte, sehr lichtstarke Beamer sein, damit ich ein ähnliches Bild wie bei einem vernünftigen SMART-Board (oder Konkurrenzprodukt) habe, habe hierbei immer noch nicht die Möglichkeit vorne an der Tafel zu arbeiten, außer ich stehe darauf, dass Schüler ständig an meinem Laptop rumfummeln und ich ständig an meinem Sitzplatz sitze und Dinge mit dem Mauszeiger zeige.

Häh? Wenn ich will, dass ein Schüler was an die Tafel schreibt, dann blende ich den Beamer ab, zieh die Tafel hoch und drücke dem Schüler ein Stück Kreide in die Hand. Oder ich wechsle auf die Dokumentenkamera und bitte den Schüler, sein Papier darunter zu legen. Oder, wenn es sich um einen Schüler in einer Laptop-Klasse handelt, dann frage ich ihn, ob ich direkt sein Notizbuch projizieren darf.

Zitat von Karl-Dieter

Wenn du behauptest, dass Beamer & Convertible das gleiche tut und im Einsatz flexibler ist, dann zeigt das nur, dass du noch nie an einem vernünftigen Smartboard im schulischen Kontext gearbeitet hast.

Du hast scheint's nicht irsinns viel Ahnung, wie Digitalisierung überhaupt geht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 12:09

Zitat von Wollsocken80

Häh?

Ein Beispiel: Zwei Schüler sollen gleichzeitig eine Mindmap ergänzen, die vorne projiziert wird. Wie löst du das? Klar, ich kann natürlich ne klassische Tafel übrig lassen oder es sie auf ein Stück Papier schmieren lassen was ich unter eine Dokumentenkamera lege. Elegant ist anders.

//Ergänzung: Inwiefern deine Lösung "100x flexibler" ist mir auch gerade nicht ganz klar. Dein einziges Argument ist ja, dass ich das Gerät auch "so" nutzen kann. Die Lösung geht ja problemlos bei festinstallierten Smartboards auch, da schließe ich ja auch einfach mein Laptop an. Wenn ich will - muss es aber nicht.

Zitat von Wollsocken80

Du hast scheint's nicht irsinns viel Ahnung, wie Digitalisierung überhaupt geht.

Und wie kommst du darauf? Oder bist du beleidigt, dass dir jemand nicht zustimmt?

Beitrag von „Conni“ vom 31. Mai 2020 12:11

Zitat von kleiner gruener frosch

Ilm Trend sind meines Wissens aktuell übrigens eher große Fernseher / Bildschirm ohne Smart. Die sind auch wesentlich günstiger.

In meinem Bundesland nicht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 12:13

Große Fernseher / Bildschirme sind im Trend, weil sie billig sind und auch Kollegen, die keine Ahnung haben, es inzwischen hin kriegen da einen USB-Stick reinzustecken und n Film zu zeigen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 12:14

Zitat von Karl-Dieter

Ein Beispiel: Zwei Schüler sollen gleichzeitig eine Mindmap ergänzen, die vorne projiziert wird. Wie löst du das?

Was willst Du eigentlich gerade von mir? Dafür gibt's z. B. OneNote, das kann jeder auf seinem eigenen Gerät nutzen. Oder ... total fancy: Papier, Stift und Magnete ums an die Tafel zu pinnen. So wie Generationen von KuK das vor uns auch schon gelöst haben. "Ein Mindmap gemeinsam ergänzen" ist genauso ein Beispiel für Gelegenheiten, bei dem es Digitalisierung genau gar nicht braucht.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. Mai 2020 12:16

Zitat von Wollsocken80

Was willst Du eigentlich gerade von mir?

Ich würde gerne wissen, aus welchem Grund du davon ausgehst, dass ein Beamer + Convertible deutlich besser geeignet ist und flexibler ist. Das ist mir noch nicht klar. Du stellst das hier aber gerne immer als Faktum dar.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 12:21

Ich hab genug Argumente genannt und noch keins fürs Gegenteil gelesen. "Elegant" war noch nie ein Argument für irgendetwas. Ausser vielleicht bei Germanys Next Topmodel.

Es geht bei der Digitalisierung der Schulen eben **nicht** darum, dass der Unterricht bunter, eleganter oder "moderner" wird. Die Novartis macht das Hightthroughput Screening auch nicht, weil sich Wirkstoffentwicklung dann cooler anhört. Sondern weil's trillionenmal effizienter ist, als wenn ein Laborant alles von Hand pipettieren würde. Digitalisierung muss mir als Lehrperson primär die Arbeit erleichtern. Ein Smartboard ist sicher cool, wenn man Geld übrig

hat. Aber ich kann's nicht abschrauben und mit nach Hause nehmen, für den Fernunterricht ist es grad komplett nutzlos. Ich brauche flexible Lösungen und vor allem eine vernünftige Infrastruktur zum einfachen Datenaustausch. Wir arbeiten jetzt mit Office 365, das klappt sehr gut. Gibt auch andere Plattformen, die sicher genauso gut funktionieren. Aber das ist das Wichtigste an der Digitalisierung: Eine gemeinsame Plattform und ein funktionierender Support.

Beitrag von „Valerianus“ vom 31. Mai 2020 12:50

Smartboards sind meiner Meinung nach die Lösung für "faule" Lehrer und "faule ITler", bitte nicht falsch verstehen, es geht eher um ein "Apple-faul" im Sinne von: damit kommt mit ein bisschen Einarbeitung auch ein Zweijähriger zurecht.

Beamer + Convertible hat mehrere Vorteile, erfordert aber eine vernünftige Softwarelösung dahinter (wenn man auf Microsoft steht: Teams, OneNote und Sharepoint), um das kollaborative Arbeiten richtig ans Laufen zu bekommen. Der simpelste Grund der dafür spricht, dass das die bessere Lösung ist, ist schlicht, dass das in allen großen Unternehmen so gemacht wird, da klatscht sich niemand ein Smartboard in den Besprechungsraum. Das ist einfach billiger Rotz für Schulen, oft eine simple Androidlösung, die man mit einem Businessbeamer mit Gestensteuerung + Convertible besser und traurigerweise oft sogar preisgünstiger hinbekommt. Und wer es "sinnvoll" findet, dass man mit dem Finger auf der Projektionsfläche schreiben kann...ok...dem ist halt nicht zu helfen...

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Mai 2020 12:51

Wir haben dir viele Gegenteilige gebracht, ich kann mit der Maus oder mit dem Stift auf ein und dem selben Blatt (digital) Schreiben, was ich dann abspeichere und allen Schülern schicken kann, da brauche ich dann keinen Kopierer für und schon gar keinen Farbkopierer.

Ich kann die Lösung von Anton unter die Dokumentenkamera legen und das ohne, dass irgendjemand ums Blatt rumstehen muss. Ich kann die Datei von Gruppe A an den Lehrer von Gruppe B schicken und der zeigt es auf seinem Board, ich spare mir CD-Player, das habe ich alles im Board dabei, auch kann ich problemlos Musik streamen. Ich blende online das Buch ein und wir schreiben da rein und ins Arbeitsheft auch.

Ich wüsste nicht, wie das alles mit einem Beamer gehen sollte. Eine Tafel gibt es wie gesagt nicht mehr.

Beitrag von „Susannea“ vom 31. Mai 2020 12:52

Zitat von Valerianus

Und wer es "sinnvoll" findet, dass man mit dem Finger auf der Projektionsfläche schreiben kann...ok...dem ist halt nicht zu helfen...

Also wir schreiben mit dem Stift und ja, das ist für die Grundschule sehr sinnvoll und nicht zu helfen ist denen, die meinen Kinder müssten nicht mehr an der Tafel schreiben, sondern alles tippen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Mai 2020 12:54

Susannea Hast du überhaupt schon mal mit einem Convertible und z. B. OneNote gearbeitet? Dann wüstest du natürlich, dass keins deiner "Argumente" ein Alleinstellungsmerkmal eines Smartboards ist.

Beitrag von „Valerianus“ vom 31. Mai 2020 12:55

Dir ist schon klar, dass du auf einem Convertible auch mit einem Stift schreiben kannst...also einem "richtigen" Stift mit normaler Schreibhaltung. Ich bin ein großer Fan von Übungen für die Handschrift, aber "an die Tafel schreiben" ist nichts, das man irgendwo außerhalb der Schule gebrauchen kann.

Beitrag von „Kris24“ vom 31. Mai 2020 12:57

Zitat von Karl-Dieter

Das ist dann meines Erachtens nach immer Versagen der Schulleitung bzw. der Schule und nicht des Schulträgers.

Nein, weil es in jedem Bundesland und in jeder Gemeinde (Schulträger) anders geregelt ist.

Meine ersten Jahre als Lehrer habe ich in NRW unterrichtet. Wenn wir etwas benötigt haben, gingen wir zum stellvertretenden Schulleiter und wir erhielten es. Begrenzte Gelder habe ich damals nie erlebt, wir wurden nur gefragt, ob es wirklich nötig sei.

Dann bin ich aus privaten Gründen nach Baden-Württemberg gewechselt, leider konnte ich nicht direkt an meinen Wunschort, sondern musste erst 6 Jahre nach "württembergisch Sibirien". Dort erhielt ich als Sammlungsleiterin erstmals einen festen Betrag für Chemie, den ich nur für Verbrauchsartikel unter 400 € ausgeben durfte. Alles andere musste beim Gemeinderat beantragt werden (ich lernte von den anderen Fachkonferenzvorsitzenden, wie man begründet und nach 5 Jahren hatten wir sogar eine Spülmaschine in der Chemie, anderes ging schneller).

Vor einigen Jahren durfte ich dann nach mehreren Versetzungsanträgen hierher wechseln. Hier erhält die Schule einen festen Betrag für alles, das zwar weitgehend selbstbestimmt ausgegeben werden darf, aber Schulbücher und Mobiliar nehmen einen sehr großen Anteil ein. Für Chemie blieb in den letzten Jahren immer weniger übrig, inzwischen verzichten wir teilweise auf neue Schulbücher, um wenigstens die notwendigen Chemikalien kaufen zu können (zum Glück gibt es noch die Spende von der chemischen Fond für teuere chemische Geräte), ich beantrage sie regelmäßig.

Bis vor ca. 7 Jahren wurde von dem Jahresgeld des Schulträgers, wenn genug gespart wurde, 1 - 3 Räume pro Jahr mit moderner Technik ausgestattet. Mit der Folge, dass fast jeder neu ausgestattete Raum andere Technik zu Verfügung hat (2, 3 Jahre später gibt es die alte nicht mehr) und wir mindestens 20 Jahre benötigt hätten bis der letzte Raum ausgestattet worden wäre. Unsere Schulleitung beschloss, dass dies nicht so weiter geht und wandte sich an die Stadt. Es wurde genehmigt und damit es schneller geht, schrieb ein Kollege der erweiterten Schulleitung (der das gelernt hatte) den Ausschreibungsplan (über 100 Seiten). Es ging durch den Gemeinderat und sollte die Woche darauf europäisch ausgeschrieben werden. Dann kam die erste Ankündigung des Bundes und alles wurde gestoppt. Es gibt keine Gelder rückwirkend und es geht um sehr viel Geld für unsere kleine Stadt. Dann passierte erst einmal nichts, es wurde ein neuer Bundestag gewählt, es passierte wieder nichts, unsere Schulleitung sprach ständig mit der Stadt und vor ca. 3 Jahren war die Stadt bereit, es doch selbst zu zahlen (ein neuer Plan, neuer Gemeinderatbeschluss, neue Ankündigung des Bundes, wieder Stopp).

Seit letztem Oktober hat Baden-Württemberg das Geld und damit es nicht verschwendet wird, muss ein genauer Plan (in 8 (?) Stufen) erstellt werden. Dank unserer langjährigen Vorbereitung waren wir schon bei Stufe 5 und hofften den Rest schnell zu schaffen. Aber die Gemeinde will

einmal für alle ihre Schulen gleichzeitig beantragen (auch sie muss sehr ausführliche Pläne schreiben) und Grund-und Werkrealschulen waren nicht soweit. Mein Kollege half, wo er nur konnte (deshalb wehre ich mich so gegen den Vorwurf, die Schulleitung ist schuld), es soll jetzt im Sommer klappen.

Kurz ich wundere mich nicht, dass nur 40 Mio. von 5 Mrd. (lt. Eisenmann) bisher ausgezahlt wurden. Aber für Außenstehende ist das nicht zu verstehen (wurde in der Coronazeit oft genug geäußert).

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 31. Mai 2020 12:58

Alltag in der Grundschule: An der Tafel hängen fünf Bilder und fünf Wortkarten, die zugeordnet werden sollen. Oder es steht dort ein Text mit fünf Lücken, denen jeweils eine Wortkarte zugeordnet werden soll.

Gegenwärtig hat man das alles meistens „zum Anfassen“ da, also laminiert oder auch nicht und mit Magneten. Ein interaktiver Beamer oder Touch-Display bietet die Möglichkeit, das Ganze digital zu machen: Einmal das Tafelbild zu Hause vorbereiten und in den nächsten Jahren x Mal abrufen, ohne dass Karten verloren gehen oder kaputt gehen.

Das setzt natürlich zum einen voraus, dass nicht ausschließlich LehrerIn an der Tafel arbeitet, sondern auch die Kinder. Zum anderen, dass die Kinder nicht selbst von ihrem Platz aus mit ihrem Gerät das Tafelbild bearbeiten können. Andernfalls ginge es genauso mit der Lösung Tablet/Convertible + Beamer. Beides ist aber in allen Grundschulen, die ich kenne, der Fall. Sprich: Dort gehen eben auch die Kinder an die Tafel und in 95 bis 100 % des Unterricht haben die Kinder kein digitales Gerät an ihrem Platz.

Den Haken sehe ich eher bei der Frage, ob ein Kollegium diese interaktiven Möglichkeiten dann auch einsetzt oder laminierte Wort- und Bildkarten an die Projektionsfläche eines interaktiven Beamers hängt, der für 3.500 € angeschafft wurde. Wenn man nur Videos zeigen möchte, ist natürlich die Lösung Beamer + beliebiges Abspielgerät ausreichend und günstiger.